
*„Danket dem Herrn; denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.“ (Psalm 106,1 und 107,1)*

Liebe Leserin, lieber Leser,
können wir das so freudig und un-
befangen tun, dem Herrn für seine
Freundlichkeit danken? Ist das nicht
wesentlich schwieriger geworden in
unseren doch nicht mehr so friedli-
chen Zeiten?

Als die Schreckensnachrichten von
weiter her kamen, als die Anschläge
Kabul und Islamabad betrafen,
haben wir sie jahrelang zur Kenntnis
genommen und sind zur Tages-
ordnung übergegangen. Als der Ter-
ror des IS in Syrien begann, mussten
wir davon mehr Notiz nehmen, weil
viele Flüchtlinge in unser Land
kamen. Jetzt ist durch die Anschläge
in Deutschland und Frankreich der
Schrecken näher gekommen. Das
Grundgefühl ist eher Angst als Dank-
barkeit, und diese Angst ist auch
begründet.

Wie steht es da mit unserem Dank
an Gott, z.B. auch am Erntedankfest?
Mir ist aufgefallen, dass die beiden
Psalmen, in denen die Aufforderung
zum Danken (s.o.) vorangestellt ist,
keineswegs von guten Zeiten reden.
In Psalm 106 wird aufgezählt, in wel-
chen Gefahren das Gottesvolk gewe-
sen ist und wie es trotz der Hilfe
Gottes immer wieder Gott ignorierte.
In der Gewissheit, dass Gott auch
die Klage hört, bittet dann der

Psalmbeter um erneute Hilfe und ruft
alle auf, in das Lob Gottes einzustim-
men.

Psalm 107 ist ein einziger Appell,
Gott für seine Güte und Wunder zu
danken. Er erinnert an das, was die
Menschen in Notsituationen selber
erfahren haben: Rettung von körper-
lichem und seelischem Hunger, aus
Angst, Krankheit, Seenot, Dürre und
Armut. Auch hier ist davon die Rede,
dass der Mensch sich durch eigene
Schuld in Notlagen gebracht hat. Der
Psalm endet mit den Worten: *„Wer
ist weise und behält dies? (also
Gottes Hilfsaktionen) Der wird mer-
ken, wie viel Wohltaten der Herr
erweist.“*

Wie wäre es, wenn wir trotz aller
Bedrohung oder gerade deswegen
uns der Hilfe Gottes und auch seiner
Schöpfungsgaben erinnern? Dazu
gehört dann auch, angesichts von
Gefahren Gottes Adresse (wieder) zu
suchen und seine Hilfe, die wir sonst
immer nur wie selbstverständlich in
Anspruch genommen haben, neu zu
erbitten. Am Sonntagmorgen im
Gottesdienst ist dazu besonders
Gelegenheit. Mit herzlicher Einladung
grüßt Ihre Pastorin


Elfriede Siemens